



Bericht

der Landesregierung

Aktion Eichhörnchen 1998

Landtagsbeschluß vom 24. Februar 1999

– Drucksache 14/1969 –

Federführend ist der Minister für Umwelt, Natur und Forsten.



**Bericht an den Landtag über die Ergebnisse der im Herbst 1998 durchgeführten
„Aktion Eichhörnchen“**

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN 14/1969

Die Aktion Eichhörnchen des MUNF in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur fand im Winterhalbjahr 1998 unter Beteiligung zahlreicher SchülerInnen vorwiegend in den Landesforsten statt. Die Aktion fand Beachtung in den Medien, wurde aber von den Baumschulverbänden kritisiert, da man von dort wirtschaftliche Nachteile befürchtete. Die Aktion war waldpädagogisch und forstfachlich ein großer Erfolg.

An der Initiative des Umweltministeriums in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, dem schleswig-holsteinischen Privat- und Körperschaftswald und der Landwirtschaftskammer haben sich 5300 Schüler aus 95 schleswig-holsteinischen Schulen beteiligt.

Im Rahmen der Aktion Eichhörnchen haben diese Kinder selbstgesammelte Eicheln und Bucheckern in über 100 Hektar Fichtenwäldern ausgebracht und dazu beigetragen, artenarme Nadelwälder mit Eichen und Buchen anzureichern.

Für die beteiligten Kinder war das Aussäen der Baumsamen eine wichtige Erfahrung und ist aus waldpädagogischer Sicht ein großer Erfolg, da ihnen nebenbei vermittelt wurde, wie sich Waldbäume vermehren und Wald sich über Generationen durch natürliche Aussaat entwickelt. Sie erfuhren von der Bedeutung des Waldes als lebenswichtigem Landschaftsbestandteil, der nicht nur Holz als umweltfreundlichen Rohstoff liefert, sondern auch eine wichtige Klimafunktion hat.

Jedes Kind hat mit seinem Einsatz die Kohlendioxid-Emissionen, die es durch seine Lebensweise mit dem Verbrauch von Strom oder durch die Benutzung von Kraftfahrzeugen, z. B. bei der Fahrt zur Schule verursacht, gemildert. Mit jedem Baum der aus der Saat entsteht haben die Kinder einen Beitrag zur Verminderung des klimaverändernden Treibhauseffektes geleistet, weil Bäume Kohlendioxid mit ihren Blättern aufnehmen, den Kohlenstoff in ihrem Holz einlagern und den Sauerstoff an die Luft abgeben. Diese Funktion ihrer Bäume können sie ein Leben lang beobachten, da die Bäume mit ihnen wachsen.

Auch aus forstfachlicher und ökonomischer Sicht sowie zur Erhaltung von Genressourcen ist die Aktion ein Erfolg.

Da die Bucheckern und Eicheln vor Ort unter der Aufsicht von Förstern und Forstwirten in, nach dem Gesetz über forstliches Saat- und Pflanzgut zugelassenen oder autochthonen Beständen, gesammelt und an nahegelegener geeigneter Stelle wieder ausgesät wurden, sind die, hoffentlich zahlreich aus den Samen entstehenden, kleinen Bäume genetisch optimal an die standörtlichen und klimatischen Bedingungen angepaßt.

So wurde ein kleiner Beitrag zum Umbau von reinen Nadelwäldern in weniger katastrophenanfällige Laubmischwälder geleistet.

Diese Wälder entsprechen damit unseren Vorstellungen von einem Waldaufbau, der Wirtschaftlichkeit mit größtmöglicher Naturnähe verbindet, uns langfristig und nachhaltig Holz liefert, die Klimafunktionen sicherstellt, vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet und den Bürgerinnen und Bürgern als Erholungsraum zu Verfügung steht.

Die Aktion sollte in Zukunft im Rahmen der Waldpädagogik fortgesetzt werden, da den SchülerInnen in einer einmaligen Mischung aus Aktion und Wissensvermittlung ermöglicht wird, dauerhafte Erfahrungen im Wald zu sammeln.